



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15803
Dienstag, 21. April 2020

EU-Milchmarkt: Private Lagerhaltung dürfte nun doch kommen	1
EU-Schlachtrindermarkt: Corona-Krise führt zu starken Preisreduktionen	1
Moosbrugger: Genügend Frischholz im Wald - es muss nur abgeholt werden	2
Heimische Wälder durch Trockenheit und Borkenkäfer in Gefahr	2
Heimische Papierindustrie verzeichnete 2019 leichte Produktionsrückgänge	3
Lehner: SVS gewährleistet in der Krise den laufenden Betrieb für ihre Versicherten	4
Langer-Weninger zur EU-Bio-Verordnung: Umsetzung muss für Betriebe planbar sein	5
Kartoffelmarkt: Absatz verlagert sich vom Gastrogeschäft in den Handel	5
Der Einkauf bei burgenländischen Bauern ist weiterhin möglich	6
Saisonbeginn für den steirischen Spargel	6
Weißrussland führt Preisregulierung bei mehreren Lebensmitteln ein	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Milchmarkt: Private Lagerhaltung dürfte nun doch kommen

Kommission will freiwillige Herauskauf-Aktionen erlauben

Brüssel, 21. April 2020 (aiz.info). - Infolge der Corona-Krise steigt auch der Druck auf die europäische Milchwirtschaft und die Rinderhalter. Für Molkereiprodukte und Rindfleisch dürfte es daher in der EU nun doch Beihilfen zur Privaten Lagerhaltung (PLH) geben. Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski** hatte zunächst gezögert, doch inzwischen soll die Generaldirektion Landwirtschaft in Brüssel ein Hilfspaket für die EU-Agrarmärkte vorbereiten. * * * *

Der Druck auf den EU-Kommissar, vorhandene Marktordnungsinstrumente im Milch- und Rindfleischbereich einzusetzen, ist groß. Die Landwirtschaftsminister aller EU-Mitgliedstaaten hatten sich für die Eröffnung der Privaten Lagerhaltung eingesetzt und von der EU-Kommission grünes Licht für freiwillige Herauskauf-Aktionen gefordert. Auch zahlreiche Abgeordnete im Europaparlament drängten Wojciechowski zu Stützungsmaßnahmen. Jetzt will die EU-Kommission reagieren. Von der PLH für Magermilchpulver, Butter und Käse ist die Rede sowie für Rindfleisch, Schaf- und Ziegenfleisch. Vergangene Woche hatte Wojciechowski diese Maßnahme noch mit dem Argument abgelehnt, dass im EU-Agrarhaushalt 2020 keine Mittel mehr für die Marktintervention übrig seien. Jetzt scheint er doch noch eine Möglichkeit gefunden zu haben.

Zudem will die EU-Kommission Erzeugergemeinschaften und Branchenorganisationen Maßnahmen zur Verminderung der Angebotsmenge für Milch erlauben. Der Vorschlag, wonach für sechs Monate das EU-Wettbewerbsrecht Ausnahmen für freiwillige und selbstfinanzierte Herauskauf-Aktionen zulässt, liegt bereits vor. Die EU-Mitgliedstaaten müssen aber dem Vorschlag im Ständigen Ausschuss noch zustimmen.

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger hatte, wie berichtet, beim jüngsten EU-Agrarministerrat am 25. März betont, die Kommission sollte stabilisierende Maßnahmen in Erwägung ziehen, um drohende Verwerfungen auf den Agrarmärkten abzuwenden. Auch klassische Marktmaßnahmen wie die Private Lagerhaltung könnten hier ein Lösungsansatz sein, betonte sie. Unterstützung für diese Forderung erhielt sie unter anderem von Bauernbund-Präsident Georg Strasser. (Schluss) mö

EU-Schlachtrindermarkt: Corona-Krise führt zu starken Preisreduktionen

Österreich: Sämtliche Notierungen weiterhin ausgesetzt

Wien, 21. April 2020 (aiz.info). - Der europäische Schlachtrindermarkt entwickelt sich derzeit sehr uneinheitlich. In vielen Ländern haben die Erzeugerpreise aufgrund der Corona-Krise und eines massiven Einbruchs der Verzehrgeohnheiten der Konsumenten zu mehr oder weniger starken Preisreduktionen geführt - sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Rindern. * * * *

In Deutschland fällt das Angebot an Schlachtrindern aktuell eher klein aus. Vor allem bei Schlachtkühen wird häufig von sehr geringen Mengen berichtet. Insgesamt entwickeln sich die Preise uneinheitlich, und von der Schlachtindustrie wird zum Teil Druck aufgebaut. Insbesondere der Verkauf von Edelteilen blieb zu Ostern hinter den Erwartungen.

In Österreich liegt das Angebot an Jungstieren auf einem für die Jahreszeit normalen Niveau, wobei aufgrund des Wegfalls des Außer-Haus-Verzehrs eine mengenmäßig verhaltene Nachfrage herrscht. Bei Schlachtkühen sind die Vermarktungsmengen unterdurchschnittlich und entsprechen im Wesentlichen der Inlandsnachfrage. Exporte von Kuhfleisch finden nach wie vor nur in geringem Umfang statt. Aufgrund der derzeit sehr angespannten und schwierigen Situation sind sämtliche Notierungen weiterhin ausgesetzt. Im Vergleich zur Vorwoche halten sich die Preise dennoch in allen Kategorien auf einem stabilen Niveau. (Schluss)

Moosbrugger: Genügend Frischholz im Wald - es muss nur abgeholt werden

Holzimporte reduzieren und verstärkt Holz aus den heimischen Wäldern holen

Wien, 21. April 2020 (aiz.info). - "Wieso die Papierindustrie meint, in Österreich gebe es für sie zu wenig Holz in Frischholzqualität, ist mir ein Rätsel. In unseren Wäldern liegen zigtausende Festmeter Rundholz für die Papier- und Zellstoffindustrie in der gewünschten Frischholz-Qualität zur Abholung bereit. Diese wurden im letzten Winter geschlägert und warten nur darauf, von der Industrie aus dem Wald geholt zu werden. Auch derzeit werden laufend Sturm- und Schneebruchschäden aufgearbeitet, und in wenigen Wochen beginnt das Fällen von frisch befallenem Käferholz. Auch bei diesem Holz handelt es sich um die von der Industrie benötigte Ware. In Zeiten eines zwangsweisen Holzüberflusses appellieren wir an die Industrie, zu heimischem Holz zu greifen", stellte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zu heutigen Aussagen der Papierindustrie fest. * * * *

Holz muss aus dem Wald

"Jenes Holz, das wegen Sturm- und Schneebrüchen aufgearbeitet werden musste und auch jenes, das aus der Schlägerung frischer Käferbäume entsteht, muss sofort aus dem Wald gebracht werden. Das ist im Sinne der Hygienemaßnahmen notwendig, um die Vermehrung der Borkenkäfer zu unterbinden. Wenn dieses Holz nach der Schlägerung abgeholt wird, dann entspricht das ohne Qualitätsverlust exakt jener Ware, die die Papier- und Zellstoffindustrie braucht. Der rasche und verstärkte Holzabtransport aus unseren Wäldern wäre nicht nur im Sinne aller Beteiligten in der Wertschöpfungskette Holz, er würde auch den Aufbau klimafitter Wälder unterstützen", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-04-21/15:38

Heimische Wälder durch Trockenheit und Borkenkäfer in Gefahr

Pernkopf/Schmuckenschlager für Schulterschluss von Gesellschaft und Industrie

St. Pölten, 21. April 2020 (aiz.info). - Zu einer Lagebesprechung zur aktuellen Situation der niederösterreichischen Forstwirtschaft luden gestern LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**: "Unser Wald ist in Gefahr, Wärme und Trockenheit begünstigen die Vermehrung der Borkenkäfer, die auch heuer wieder

Millionen Festmeter Holz schädigen werden. Es braucht daher einen Pakt zur Rettung des Waldes, denn die Situation ist mehr als ernst", betonten Pernkopf und Schmuckenschlager. * * * *

Schon in den vergangenen Jahren kam es zu riesigen Problemen mit dem Borkenkäfer, im Vorjahr fielen ihm 2,2 Mio. Festmeter Holz zum Opfer. Insgesamt mussten in den letzten Jahren rund 20.000 ha Waldflächen abgeholzt werden, davon 13.000 ha im Waldviertel. Pernkopf: "Für Wiederaufforstungen mit klimafitten Baumarten und die Anlage von Nasslagerplätzen wurden bereits rund 9 Mio. Euro Unterstützung bereitgestellt. Wir brauchen gesunde Wälder, sie sind unsere Sauerstoffproduzenten und Klimaschützer." Schmuckenschlager dazu: "Der Verlust für unsere Betriebe ist immens, sie verlieren in wenigen Monaten ganze Waldbestände, die über Generationen wachsen konnten. Die Waldbesitzer sind sehr gewissenhaft bei der Aufarbeitung des Schadholzes und der Waldpflege, aber das frische Holz muss von der Sägeindustrie auch rasch aus dem Wald gebracht und verarbeitet werden, um die Schädigung durch den Borkenkäfer eindämmen zu können."

Appell an Sägeindustrie: Mehr heimisches Holz beziehen

"Gerade in dieser Situation müssen wir leider erkennen, dass Teile der heimischen Sägeindustrie trotzdem große Mengen Holz aus dem Ausland importieren. Das bedeutet nicht nur weniger Abnahme und weniger Lagerkapazität für heimisches Holz, sondern auch vermehrte Lkw-Transporte durch Niederösterreich", so Pernkopf. Gemeinsam mit Präsident Schmuckenschlager appelliert er an die Säge- und Zellstoffindustrie, ihre Importe zu reduzieren und dafür mehr heimisches Holz zu beziehen. Auch jeder Einzelne könne helfen, indem er beim Einkauf zu heimischem Holz greift, betonen sie.

Felix Montecuccoli, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, und **Markus Hoyos**, Obmann der Land&Forst Betriebe NÖ, schließen sich dem an: "Es braucht einen nationalen Schulterschluss, denn die Wälder sind in Gefahr. Wir wollen eine starke Holzindustrie, die vorrangig heimisches Holz verarbeitet, und eine nachhaltige Forstwirtschaft. Denn nur gemeinsam können wir die Wälder für Generationen erhalten, als Sauerstoffproduzenten und als Antwort auf den Klimawandel."

"Tausende Waldbesitzer in Niederösterreich sind betroffen. Der Schaden ist enorm, er trifft aber nicht nur die Besitzer, sondern die gesamte Gesellschaft, denn der Wald ist Wasserspeicher, er sorgt für saubere Luft und kühlt das Klima. Wir brauchen daher auch die gesamte Gesellschaft, wollen wir unseren Wald für die nächsten Generationen retten", unterstreicht Waldverbandsobmann **Franz Fischer**. (Schluss)

Heimische Papierindustrie verzeichnete 2019 leichte Produktionsrückgänge

Umsatz der Branche war mit 4,2 Mrd. Euro um -2,6% rückläufig

Wien, 21. April 2020 (aiz.info). - Nach einem sehr guten Jahr 2018 verzeichnet die österreichische Papierindustrie 2019 leichte Rückgänge. Die Papierproduktion sank um 1,4% auf 5 Mio. t, während die Zellstofferzeugung um 0,3% auf 2,1 Mio. t zulegte. Die Verpackungspapiere setzten ihr Wachstum mit +2,3% auf 2,4 Mio. t weiter fort und überholten damit mengenmäßig erstmals den grafischen Bereich, wo ein erneuter Rückgang um 4,9% auf 2,3 Mio. t verzeichnet wurde. Dieser Negativtrend

wird sich aller Voraussicht nach auch im Jahr 2020 fortsetzen. Der Umsatz der Branche war mit -2,6% und 4,2 Mrd. Euro etwas rückläufig. Im EU-Vergleich entwickelte sich die heimische Produktion damit gut. Dies teilte heute **Christian Skilich**, Präsident von Austropapier, im Rahmen der Branchenbilanz mit. * * * *

Die Corona-Pandemie zeige besonders deutlich, "wie wichtig unsere Produkte für die Grundversorgung mit Hygieneprodukten sowie sicheren Verpackungen für Lebensmittel und Medikamente sind", sagte Skilich. Darüber hinaus spiele die Papierindustrie auch als Erzeuger von sauberer Energie eine immer größere Rolle.

Mangel an Frischholz

Außer der Corona-Krise mache der heimischen Papierindustrie ein Mangel an Qualitätsholz und Altpapier zu schaffen. Aktuell sei die Branche nicht ausreichend mit Rundholz versorgt, meinte Skilich laut APA. Es komme zwar sehr viel an Schadholz auf den Markt, man benötige aber für bestimmte Qualitäten auch frisches Holz. Wenn dieses in Österreich nicht ausreichend zur Verfügung stehe, müsse man sich hier immer wieder über Importe eindecken. (Schluss)

Lehner: SVS gewährleistet in der Krise den laufenden Betrieb für ihre Versicherten

Entlastung des Gesundheitssystems und Unterstützung der Selbstständigen prioritär

Wien, 21. April 2020 (aiz.info). - Als verlässlicher Partner ihrer Versicherten hat die SVS nach der behördlichen Schließung ihrer Kundencenter Mitte März ihre Beratungstätigkeit nahezu reibungslos auf digitale Kanäle wie die Website, das Callcenter und die App verlegt, um für die Versicherten erreichbar zu sein. Auf svs.at/corona wurden alle wichtigen Informationen und Fragen rund um die Corona-Pandemie abgehandelt, was an Spitzentagen bis zu 90.000 Zugriffen führte. Üblich waren bis dahin 40.000. Auch im Callcenter wurden bis zu 10.000 Anfragen abgewickelt. Ferner wurde der SVS-Chatbot um die aktuellen Themen erweitert. * * * *

Zinsfreie Stundung der Beiträge oder Ratenzahlung für Selbstständige

Neben der Umstellung des laufenden Betriebes konzentrieren sich die Aktivitäten der SVS laut Obmann **Peter Lehner** auf zwei Themenfelder: die unmittelbare Hilfe für die Versicherten und Maßnahmen zur Entlastung des Gesundheitssystems. So bietet die SVS den Selbstständigen seit Beginn der Regierungsmaßnahmen die Möglichkeit, ihre Beiträge zinsfrei zu stunden oder Ratenzahlungen zu vereinbaren. Nach Bewältigung der Krise soll die persönliche Beratung in den Landesstellen und bei den Beratungstagen in allen Gemeinden Österreichs so bald wie möglich wieder aufgenommen werden, betont Lehner.

Zur Entlastung des Gesundheitssystems wurden gleichzeitig mehrere Initiativen implementiert. Dazu zählen: die Erleichterung für die Bewilligung von Heilmitteln und Heilbehelfen, die Möglichkeit der Tele-Ordination zum Schutz der Kunden und Ärzte sowie die Umsetzung des "kontaktlosen" Bezugs von Medikamenten und Krankschreibungen. Zudem verfügt die SVS mit ihren neun Reha-Einrichtungen österreichweit über rund 1.100 Betten. "Wir haben im März den ambulanten Reha-Betrieb heruntergefahren, um schrittweise die Reha-Einrichtungen für die Versorgung von

Akutfällen nutzen zu können", betont der Obmann. Seit Ostern erfolgt nun die verstärkte Wiederaufnahme der Anschlussheilverfahren. (Schluss)

Langer-Weninger zur EU-Bio-Verordnung: Umsetzung muss für Betriebe planbar sein

EU-Detailverhandlungen Zeit geben, um praxistaugliche Auflagen zu erzielen

Linz, 21. April 2020 (aiz.info). - Die Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich, **Michaela Langer-Weninger**, schließt sich der Forderung von Landwirtschaftsministerium, LK Österreich, Bauernbund und Bio Austria nach einer Verschiebung des Inkrafttretens der neuen Bio-Verordnung auf 2022 an. "Bereits seit Jahresbeginn setzen die heimischen Biobauern erste neue Auflagen der EU um, indem sie äußerst kurzfristige Anpassungen bei der Weideregulierung vornehmen mussten. Sie brauchen nun mehr Planbarkeit und Zeit für die Anwendung neuer weitreichender Vorgaben. Daher plädiere ich an die EU-Kommission, die Umsetzung der neuen Verordnung auf 2022 zu verschieben", erklärt die Präsidentin. * * * *

Zudem sei der zeitliche Fahrplan für die notwendigen Detailarbeiten in den EU-Institutionen mehr als ungewiss. Es sei notwendig, den laufenden Verhandlungen entsprechend Zeit und Einsatz zu widmen, damit dabei wohldurchdachte, praktikable Vorgaben geschaffen werden, so die Präsidentin. "Alles andere wäre unseriös und unverantwortlich gegenüber unseren Biobauern." (Schluss)

Kartoffelmarkt: Absatz verlagert sich vom Gastrogeschäft in den Handel

Erzeugerpreise stabil auf Vorwochenniveau - Exporte auf Sparflamme

Wien, 21. April 2020 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt stehen einander Angebot und Nachfrage weiterhin recht ausgeglichen gegenüber. Mit der Vermarktung der Lagervorräte liegt man gut im Plan. Speiseware, die eigentlich für das Gastro- und Großhandelsgeschäft vorgesehen war, wird nun vermehrt Richtung Lebensmitteleinzelhandel umgeleitet. Da im Handel der Absatz von inländischen Speisekartoffeln durchaus zufriedenstellend verläuft, dürfte dies aber zu keinen größeren Problemen führen. Zudem greifen die Konsumenten derzeit lieber auf heimische alterntige Speisekartoffeln als auf Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. Der Exportmarkt wird weiterhin kaum bedient. * * * *

Die Erzeugerpreise liegen im Inland stabil auf Vorwochenniveau. Daran dürfte sich bis zum Saisonende auch nichts mehr ändern. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn ein Preisband von 22 bis 28 Euro/100 kg je nach Sorte und Qualität genannt, wobei für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel meist 25 Euro/100 kg gezahlt werden. Aus Oberösterreich wurden unveränderte Preise von bis zu 32 Euro/100 kg gemeldet.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt zeigt sich weiter recht ausgeglichen, der Absatz verläuft stetig bis zügig. Neben dem gut laufenden Inlandsgeschäft fließen entsprechende Mengen weiterhin Richtung Osteuropa ab. Die Lagervorräte schwinden recht zügig, sodass die Vermarktung der alterntigen Ware

nicht mehr allzu lange dauern wird. Um den aktuellen Bedarf am Inlandsmarkt noch länger abdecken zu können, zeigen die Abnehmer eine erhöhte Mängeltoleranz. Zudem wird im Lebensmitteleinzelhandel verstärkt auf Lagerware aus Frankreich und Frühkartoffelimporte aus dem Mittelmeerraum zurückgegriffen. Preislich gibt es gegenüber der Vorwoche keine Änderung. Im Bundesdurchschnitt wurden zuletzt Erzeugerpreise zwischen 22,80 und 24,10 Euro/100 kg gemeldet. Bei Speiseindustriekartoffeln bleibt die Lage angespannt. Lösungen für Überschüsse gibt es kaum. (Schluss)

Der Einkauf bei burgenländischen Bauern ist weiterhin möglich

Sicherheitsmaßnahmen gelten auch beim Verkauf ab Hof, auf Märkten und in Bauernläden

Eisenstadt, 21. April 2020 (aiz.info). - Die Bedeutung von regionalen Lebensmitteln steigt zusehends. Insbesondere in der aktuellen Situation wird der große Stellenwert der Eigenversorgung deutlich. Lebensmittel aus der Region schmecken nicht nur gut, sie schützen die Umwelt und sichern die Existenz der heimischen Bauern. Der regionale Einkauf bei den burgenländischen Landwirten ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie sicher und gewährleistet Produkte höchster Güte, betont die Landwirtschaftskammer. Die Direktvermarkter bieten ihre Erzeugnisse wie bisher ab Hof, auf Bauernmärkten und vermehrt "kontaktlos" in Selbstbedienungsräumen, online oder mit Zustellung an. Sie halten sich dabei strengstens an die Sicherheitsvorschriften und tragen Schutzmasken sowie -handschuhe. Vor allem wird auch bei Verkaufsständen, ab Hof und auf Bauernmärkten die Abstandsregelung strikt eingehalten. Die Verbraucher werden ebenfalls ersucht, ihre Schutzmaske zu tragen. Unter www.bgld.lko.at/kaufregional sowie www.gutesvombauernhof.at finden Interessierte regionale bäuerliche Direktvermarkter und ihre Kontaktdaten, ebenso wie burgenländische Bauernmärkte, Bauernregale und -läden. (Schluss)

Saisonbeginn für den steirischen Spargel

Regionale Kostbarkeit wird von zwölf Bauern auf 30 ha kultiviert

Graz, 21. April 2020 (aiz.info). - In der Steiermark kultivieren ein Dutzend Landwirte auf insgesamt 30 ha Spargel, der nun Saison hat. Größere Mengen stehen bereits zur Vermarktung bereit. Trotz erswerter Bedingungen und mit großem Einsatz bieten die Spargelbauern auch in schwierigen Zeiten ein qualitativ hochwertiges Produkt an, dem insbesondere die Frosträchte der vergangenen Wochen sehr zugesetzt haben - Partien sind sogar vor der Ernte erfroren. Erfreulicherweise fördert das sonnige und warme Wetter der letzten Tage beim frischen Nachwuchs eine exzellente Qualität mit außergewöhnlichem Geschmack. Weißer Spargel zeigt beispielsweise sogar leicht süßliche Aromen, der grüne passt jetzt perfekt zum Grillen. Erhältlich ist der steirische Spargel direkt bei den Produzenten, in vielen Hofläden, Genussläden und auf Bauernmärkten, aber ebenso bei Billa und Spar - hier unter den Herkunftsmarken "Steirerspargel", "Junge wilde Gemüsebauern" und "Reicher Spargel". * * * *

Zum Schutz der Arbeitskräfte treffen die Spargelbauern alle erforderlichen Vorkehrungen - die Hygienemaßnahmen werden penibel eingehalten. Gleichzeitig können die Verbraucher unbesorgt sein: Über Lebensmittel ist eine Übertragung des Coronavirus ausgeschlossen.

Der steirische Spargel hat ein unvergleichbares Aroma, welches Feinschmecker und die heimische Gastronomie besonders schätzen. Dieser spezifische Geschmack entsteht durch die idealen Bodenverhältnisse, die die Täler der Safen, der Lafnitz, der Feistritz, der Raab und der südlichen Mur bieten. Deren leichte, sandige Böden - sie sind in den vergangenen Jahrtausenden entstanden - sind die Voraussetzung für die hervorragende Qualität.

Schlemmergemüse

Spargel ist ein vitamin- und mineralstoffreiches Schlemmergemüse. Er ist außerordentlich kalorienarm und enthält die Vitamine B, C, Provitamin A sowie die Mineralstoffe Kalium, Asparagin, Kalzium, Eisen und Magnesium. Auch als Schlankheits- und Schönheitsgemüse hat sich diese Feinschmecker-Rarität bewährt, weil der gesamte Stoffwechsel und die Drüsenfunktionen positiv beeinflusst werden. Viele Menschen machen im Frühjahr eine Spargelkur, um mit Genuss und Lebensfreude ein paar überflüssige Kilos loszuwerden. (Schluss)

Weißrussland führt Preisregulierung bei mehreren Lebensmitteln ein

Handelsmargen werden beschränkt

Minsk, 21. April 2020 (aiz.info). - Weißrussland hat vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie die staatliche Regulierung der Verbraucherpreise für mehrere Ernährungsgüter eingeführt. Die zeitlich auf 90 Tage beschränkte Maßnahme soll übermäßige Preissteigerungen bei "sozial bedeutenden" Waren verhindern und eine stabile Marktversorgung gewährleisten, heißt es in einer entsprechenden Verordnung des Minsker Antimonopol- und Handelsministeriums. Der nach erfolge die Preisregulierung durch eine Beschränkung der Handelsmargen bei inländischen Produkten beziehungsweise der Aufpreise von Importeuren. Die Verbraucherpreise seien bis spätestens Mittwoch dieser Woche anzupassen, forderte das Ressort. Auf der Liste für diese Preisregulierung stehen neben einzelnen Haushaltswaren unter anderem Weizenmehl, Pflanzenöle, Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch, Hühnereier, Milch und Butter. (Schluss) pom